

„Vielen Dank, vielen Dank für alles!“

Studenten aus Deutschland, Spanien, Schweden und Uganda bauen eine Schule in Afrika.

15.09.2010

Kamapala/Uganda. - Eines lernt man sehr schnell von den Menschen in Uganda: ihre Dankbarkeit und ihre ansteckende Freude. Wir Studenten aus Deutschland, Spanien, Schweden und Uganda haben in knapp zwei Monaten eine Grundschule im District Wakiso (Uganda) gebaut.

Mweebale nnyo, mwebalire ddala!
Oft haben wir in den vergangen
Wochen diese Worte gehört und
ebenso so oft diese selbst
ausgesprochen. Sie bedeuten schlicht
und einfach „Vielen Dank, vielen
Dank für alles!“ Ich denke, diese
Worte fassen das diesjährige Projekt
sehr gut zusammen. Wir waren
einfach dankbar, bei diesem Projekt
und mit diesen Menschen
zusammengearbeitet zu haben.

Drei Wochen Arbeit und eine klare Aufgabe in Ssukka

Diesmal waren wir eine kleine und
vor allem sehr lustige Gruppe junger
Menschen aus Köln, Essen, Hollerath,
Lippstadt und Barcelona. Bepackt
mit 14 Koffern, ca. 250 Kilo und einer
Menge Kleidung für die Freunde in
Uganda ging unsere Reise am 10.
August von Düsseldorf über Kairo
nach Entebbe. Im Bugala Study
Center, einem Studentenheim des

Opus Dei in Kampala, kamen neun weitere Studenten zu unserer Gruppe hinzu, und von dort ging es nach Ssukka, wo wir bereits letztes Jahr ein erstes Gebäude mit drei Klassenräumen gebaut hatten. Dort wurden wir sehr liebevoll von der Dorfgemeinschaft, insbesondere den Kindern mit ihren Gesängen empfangen. Auffällig war die Anzahl an Kindern: die Schule war im letzten Jahr um 80 Schüler gewachsen!

Vor uns standen drei Wochen Arbeit und eine klare Aufgabe, diesen Kindern und ihrer Lehrerin ein weiteres Schulgebäude bezugsfertig zu hinterlassen. Wochen zuvor hatten Studenten aus Spanien und Schweden ganze Arbeit geleistet und die vier Klassenräume bis auf Dachhöhe fertig gemauert. Geleitet wurde das Projekt von Jean Mwebasa, einem Studenten der Makerere University, der seit Jahren

an den katechetischen und kulturellen Bildungsprogrammen in Bugala teilnimmt.

Gemeinsam geht's an die Arbeit

Der Tag begann um 7.30 Uhr mit der Hl. Messe. Anschließend Frühstück und dann gings auf die Baustelle. Dort warteten auf uns die ugandischen Facharbeiter, zwei Berge Sand, mehrere Säcke Zement und natürlich unsere Werkzeuge. Gut, dass wir auf die Unterstützung von Carol, David, Harriet und ihren einheimischen Freunden zählen konnten. Um 13.00 Uhr ging es dann zurück zu unserer Unterkunft – die Farm der Familie von Jean – zum Mittagessen. Nach einer immer kürzeren Siesta ging es wieder um 14.30 Uhr auf die Baustelle. Die Nachmittage waren etwas entspannter, so dass einige von uns mit Carol, David und ihren Freunden spielen konnten. Abends gab es noch

Zeit für Fussball, Gespräche und eine Dusche. Nach dem Abendessen saßen wir noch alle eine Weile zusammen und konnten so vieles über die unterschiedlichen Stämme Ugandas erfahren. So waren die dreiundhalb Wochen schnell vorüber, mit deutlich weniger Kilos im Gepäck, dafür aber mit vielen neuen Freunden, einem lieb gewonnenen Land und einer großartigen Erfahrung. Allen, die dieses Projekt ermöglicht haben Mweebale nnyo, mwebalire ddala!

Von Joaquin Garcia Clavel

pdf | automatisch generiertes
Dokument von <https://opusdei.org/de-de/article/vielen-dank-vielen-dank-für-alles/> (02.01.2026)